

# Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz

## Ist das spezielle Fach zur Förderung sozialer Kompetenz an Handelsschulen und Handelsakademien Österreichs.

**S**oziale Kompetenz an den Handelsakademien und Handelsschulen in Österreich wird seit ein paar Jahren sogar mit einem eigenen Fach: „Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz“ (des Weiteren mit PBSK abgekürzt) bedacht. Wiewohl man diese Kompetenzen nicht auf ein Fach reduzieren kann, ist es ein wesentlicher Impuls, der gleich im ersten Jahrgang gesetzt wird. Dieses Novum an Österreichs Schulen gibt es seit der Lehrplanreform 2004. In den Handelsschulen sogar schon ein Jahr länger.

Dass man die Persönlichkeitsbildung nicht nur auf ein Fach reduzieren kann, beweist der Lehrplan der Handelsakademien und Handelsschulen durch die Umsetzung solcher Prämissen in den unterschiedlichsten Fächern und Jahrgängen.

PBSK ist ein Impuls, der in Fächern wie betriebswirtschaftliche Übungen und Qualitätsmanagement, der Übungsfirma, dem Projektmanagement und in der Projektarbeit konsequent weiterverfolgt wird.

Problemlösungskompetenzen, Team- und Kooperationsfähigkeit, verantwortungsvolles Verhalten, demokratische Grundprinzipien sind schon lange Teil der allgemeinen Bildungsziele, wurden aber noch nie so unmittelbar in einem Unterrichtsfach beschrieben.

Aus heutiger Wertesituation heraus bekommt dieses Fach noch eine weitere, sehr aktuelle Relevanz. Es ist festzustellen, dass viele Schüler/innen mit sehr wenigen klar vorgegebenen Werten und Grundhaltungen in unsere Schulen kommen. Scheinbar wird hier einiges in

den Familien bzw. in den vorgelagerten Schultypen verabsäumt! Diese These bestärkt die Notwendigkeit gerade zu Beginn eines weiteren Bildungsabschnitts, den Schüler/innen den Blick zu öffnen in Richtung: Arbeitshaltung, Umgang miteinander, ...

Im Rahmen von bundesweiten Dienstbesprechungen erarbeiteten die Landesverantwortlichen aus den einzelnen Bundesländern inhaltliche Leitlinien zur Umsetzung. In Anlehnung an die immer wieder geforderten und wenig präzisierten Schlüsselqualifikationen wurden folgende 3 Schwerpunkte abgeleitet und genauer beschrieben.

### 1. Selbstkompetenz fördern

Hier werden die eigenen Lerntypen und unterschiedliche Lerntechniken erarbeitet, Anleitung zur Selbstorganisation und zur Stressbewältigung gegeben und die Eigen- und Fremdwahrnehmung geschärft. Die Umsetzung passiert über erfahrungsorientierte, kreativitätsfördernde Übungen, Rollenspiele und durch die Anwendung basisdemokratischer Methoden wie den Klassenrat (dieser wird später noch etwas genauer beschrieben). Die Überprüfung des Lernzuwachses erfolgt über die Erfahrung bei weiteren Übungen einfach schneller, effizienter zu Lösungen zu kommen. Dies wird unterstützt durch das Führen von Lerntagebüchern oder vereinzelt sogar durch das Anlegen und Verwalten eines entsprechenden Portfolios.

### 2. Sozialkompetenz fördern

Hier geht es vor allem um die Erweiterung der eigenen sozialen Kompetenz in Richtung der für den Beruf notwendigen kommunikativen, konfliktorientierten und rollenspezifischen Fertigkeiten und Grundeinstellungen. Zur

**Prof. Mag. Christoph Weibold**  
BHAK/BHAS Perg

*Problemlösungskompetenzen, Team- und Kooperationsfähigkeit, verantwortungsvolles Verhalten, demokratische Grundprinzipien sind Teil der allgemeinen Bildungsziele.*



Umsetzung werden unterschiedliche Teamübungen und Gruppenarbeiten mit Reflexionsphasen eingesetzt. Selbstverständlich gibt es die Möglichkeit einen Klassenrat abzuhalten. Der Klassenrat ermöglicht es einer Klasse unterschiedliche klassenrelevante Themen selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu regeln. Ein Methoden- und Regelwerk wird in einigen durch die Lehrkraft geführten Klassenräten erlernt und dann schrittweise selbst übernommen. Am Ende des ersten Jahrgangs sollte eine Klasse fähig sein solche Besprechungen völlig selbstständig zu organisieren. Damit ist ein wesentliches Rüstzeug zur autonomen Konfliktlösung auch in den höheren Klassen gelegt. Wenn das gelingt kann man durchaus von sozial kompetenten Schüler/innen sprechen und ein wesentliches Ziel dieses Fachs ist erreicht. Für diese Methodik wäre

es jedoch notwendig bei Gruppenteilungen die Klassen wieder zusammenzuführen, da klassenrelevante Themen nur gemeinsam besprochen werden können.

Weitere Methoden zur Stärkung der Sozialkompetenz wären: Workshops, Kennenlertage (Outdooraktivitäten), Forum Theater, der Besuch sozialer Einrichtungen und viele andere mehr.

Die Überprüfung fällt hier eher schwer, geht aber in Richtung Reflexion der unterschiedlichen Übungen und Lernprozesse. Das verpflichtende Führen eines Lerntagebuchs bzw. das Gestalten eines entsprechenden Portfolios zwingt die Schüler/innen diese Eigenreflexion auch wirklich durchzuführen.

### 3. Sachkompetenz fördern

Der im Lehrplan angeführte Lehrstoff soll für die Schüler/innen übersichtlich, einfach und leicht abrufbar strukturiert werden. Da dies möglichst selbstständig erfolgen sollte, kann man auch hier als wesentliches Kontrollmittel bzw. Methode das Führen von Lernprotokollen, Lerntagebüchern oder Portfolios ansehen. ■

#### AUF EINEN BLICK

Alles in allem bekommt Persönlichkeitsentwicklung und soziale Kompetenz auch im klassischen Bildungswesen einen immer größeren Stellenwert. Die bislang „leeren“ Schlüsselqualifikationen nehmen konkrete Gestalt an und werden lehrbar. Mit noch besseren Rahmenbedingungen, optimaleren Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und einer Ausdehnung des Fachs Persönlichkeitsbildung und sozialer Kompetenz auch in andere Jahrgänge könnten wir noch mehr erreichen.

mehr unter [www.schullandooe.at](http://www.schullandooe.at)